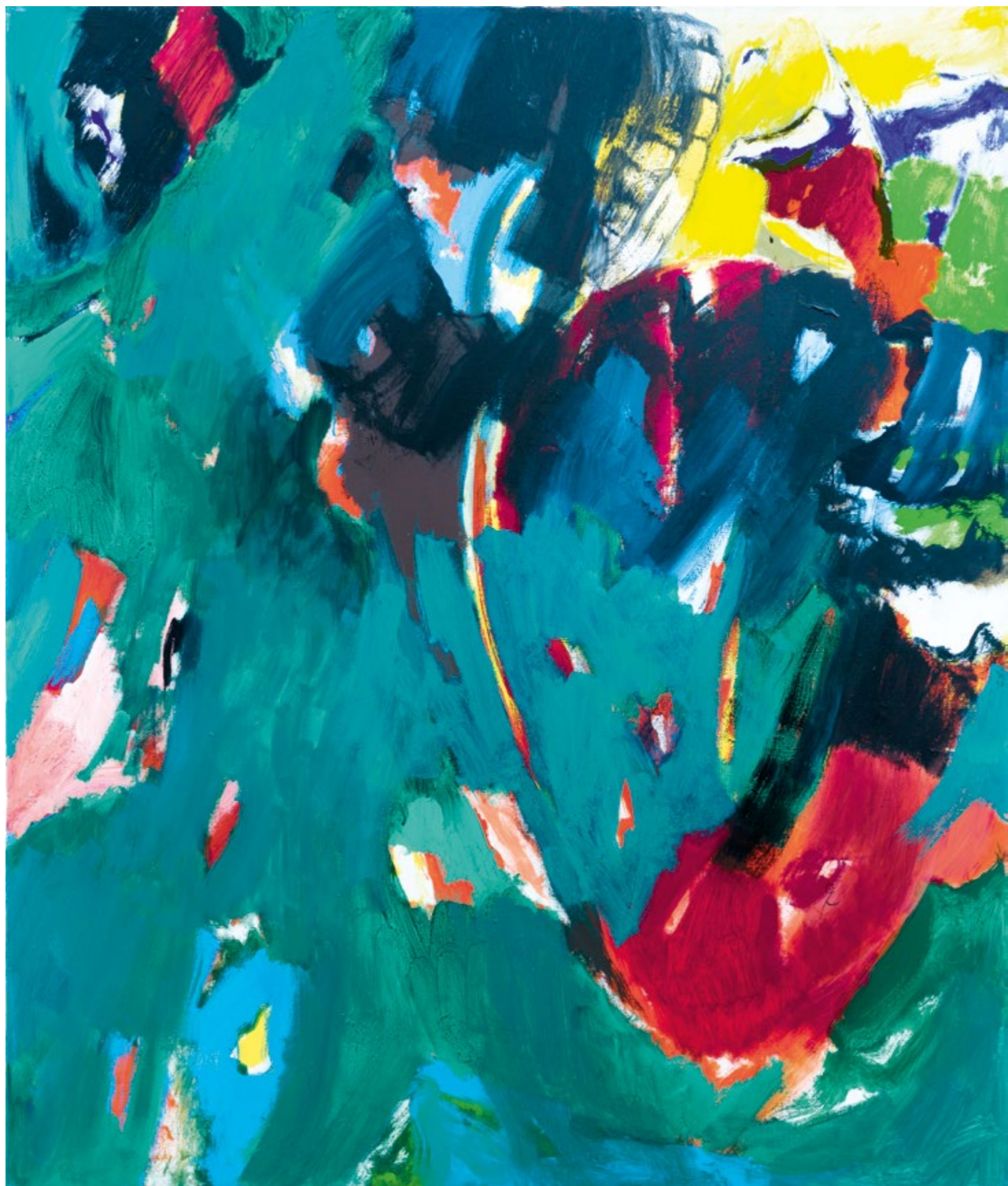




LEOPOLD GANZER



Ausstellung in der Stadt Galerie Linz, 1984. © CC BY-SA 4.0.

LEOPOLD GANZER

NATURABSTRAKTION

6. 11. - 5. 12. 2026

GALERIE
■
BEI DER
ALBERTINA
■
ZETTER

Galerie bei der Albertina • Zetter
Lobkowitzplatz 1, 1010 Wien
Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 11-15 Uhr
+43 1 513 14 16
zetter@galerie-albertina.at

See english details
www.galerie-albertina.at

LEOPOLD GANZER

1929 - 2008

1929

Geboren in Innichen, Südtirol

1933

Übersiedlung nach Lienz, Osttirol

1943-44

Besuch der Kunstgewerbeschule in Innsbruck
(Klasse für Bildhauerei, Prof. Hans Pontiller)

Abbruch des Studiums aufgrund des Krieges

1944

Rückkehr nach Lienz und Beginn einer Malerlehre

1949

Erste künstlerische Tätigkeiten und Besuch einzelner
Vorlesungen zur Kunstgeschichte

1950-52

Umzug in die Schweiz – Erster Kontakt mit
zeitgenössischer Kunst

1952-58

Studium der Malerei in der Meisterklasse von Robin Christian
Andersen, Akademie der bildenden Künste, Wien

1958

Umzug nach Thal, Osttirol – Bezug eines Ateliers auf
einem Bauernhof

Entwicklung einer neuen Formensprache – Schraffurarbeiten
Auseinandersetzung mit der sich ständig wandelnden Thaler
Landschaft und der Suche nach dem Kleinen im Großen

1959

Ausstellung in der Galerie Jordan, Paris



in den Räumen der Akademie in Wien, 1955. © Leo Ganzer Art Estate GmbH.

um 1960

Schraffuren werden wieder flächiger – Thematischer
Ansatz bleibt

1961

Heirat mit Annemarie Zsak und Übersiedlung nach Lienz

1963

Geburt des Sohnes Lovis

1964

Mitbegründung der Städtischen Galerie Lienz

1966

Studienaufenthalt in Paris

1970-71

Gastdozent an der Kunstschule Mannheim und erste
druckgrafische Arbeiten

um 1970

Entwicklung einer neuen Formensprache –
Auseinandersetzung mit neuen Technologien und der
Rolle der Kunst – Röhrenbilder und Farbverläufe

1971

Umzug nach Wien

Vertiefung der druckgrafischen Werke an der Hochschule
für angewandte Kunst bei Prof. Franz Herbert

1972

Erwerb eines Ateliers am Sobieskiplatz

1973

Vorstandsmitglied des BVÖ (Berufsverband der
bildenden Künstler Österreichs)

1974

Ausstellung „Grauwege – Farbwege“, Amerika-Haus, Wien

1974-87

Bildnerischer Erzieher an der Kunstgewerbeschule
Herbststraße neben freiberuflicher malerischer Tätigkeit

1975

Beginn einer fünfjährigen Schaffenspause nach
einem Herzinfarkt

1977

Präsident des BVÖ sowie Vorstandsmitglied und später
Präsident der VBK (Verwertungsgesellschaft bildender Künstler)

1980-83

Almaufenthalte im Iseltal, Osttirol

Wiederaufnahme der Malerei – Beginn der
Auseinandersetzung mit den Themen „Fels“ und „Berg“



Ausstellung RLB-Atelier Lienz, 2007. © Foto RLB Tirol AG.

1985

Rückzug aus allen öffentlichen Funktionen nach schwerer
Krankheit – Ganzer erblindete auf einem Auge

1986

Rückzug aus dem Schuldienst – Pension

1989

Neue Inspiration durch den Erwerb eines Gartens am Schafberg
Beginn der Auseinandersetzung mit den Themen „Werden und
Vergehen“ und „Kreislauf der Natur“

1999

Ausstellungsreihe anlässlich des 70. Geburtstages

2008

Unerwarteter Tod während eines Aufenthalts in Osttirol

AUSGEWÄHLTE AUSSTELLUNGEN

1956

Spitalkirche, Lienz
Mit Franz Walcher und Prof. Josef Manfreda

1959

Österreichische Staatsdruckerei, Wien

1959

Galerie Jordan, Paris

1960

Landesmuseum für Kärnten, Klagenfurt

1962

Galerie Synthese, Wien

1963

Tiroler Kunstpavillon, Innsbruck

1965

Galerie Goethe, Bozen
Mit Norbert Drexel

1966

Städtische Galerie, Lienz

1967

Westfälische Bücherstube, Lüdenscheid

1971

Tiroler Kunstpavillon, Innsbruck

1972

Galerie 20, Wien

1973

Galerie vor U, Haarlem, NL

1974

Amerika-Haus, Wien

1975

Galerie auf der Stubenbastei, Wien

1978

Ateliergalerie Nonntal, Salzburg

1979

Volksbank, Wien

1983

Galerie Alsergrund, Wien

1984

Galerie Synthese, Wien
Städtische Galerie, Lienz

1989

Museum der Stadt Lienz, Schloss Bruck

1999

Städtische Galerie, Lienz
Altes Keimhaus Innichen
Bezirksmuseum Döbling, Villa Wertheimstein, Wien

2000

BAWAG Reumannplatz, Wien

2007

Raiffeisen-Galerie, Lienz

2009

Kaffee-Galerie Bredendick, Wien

2010

Kunsthandel Ziwna im Künstlerhaus, Wien
Galerie 9900, Lienz

2014

Galerie Artziwna, Wien
Museum der Stadt Lienz, Schloss Bruck

2026

Galerie bei der Albertina, Wien



Text von Franz Smola

LEOPOLD GANZER

ABSTRAKTION AUF BASIS DER NATUR

Gemeinsam mit seiner Gattin Annemarie (geb. 1938) fasste der Maler Leopold Ganzer noch zu Lebzeiten eine Autobiografie, die einen außerordentlich guten Einblick in das Leben und Schaffen des Künstlers ermöglicht.¹ Darin schildert er unter anderem die vielen Hindernisse und Zweifel, die seiner Entscheidung für den Künstlerberuf vorausgingen. Das gesellschaftliche Umfeld in Lienz und Osttirol war für einen jungen Mann, der unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg eine künstlerische Laufbahn einschlagen wollte, keinesfalls hilfreich und günstig. Der Entschluss des jungen Leopold Ganzer, der kaum auf eine Unterstützung durch seine Familie zählen konnte, nach Wien an die Akademie zu gehen, war somit überaus mutig und wegweisend.

Die künstlerischen Anfänge an der Wiener Kunstakademie

Robin Christian Andersen, seit 1945 Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien, erkannte das Talent des jungen Osttirolers sofort und nahm ihn in seine Klasse auf, obwohl, wie Ganzer in seiner Biografie berichtet, die Termine für die Aufnahmeprüfungen längst verstrichen waren. Und Ganzer blieb das gesamte Studium von 1952 bis 1958 bei Andersen. Dieser bot seinen Studentinnen und Studenten eine vergleichsweise konservative Ausbildung, die sich an herkömmlichen akademischen Regeln orientierte, wie etwa das Zeichnen nach der Natur. Ganzer verschweigt in seinen Berichten nicht die Konflikte, die er deswegen mit seinem Professor hatte. Doch Andersens Unterricht förderte auch die Sensibilität für die Verteilung von Flächen und Umrissen sowie für räumliche Zusammenhänge. Dabei hatte Andersen stets eine streng geometrische, gleichsam architektonische Struktur im Blick. Eine solche Morphologie, also die Beschäftigung mit den inneren Gestaltungsstrukturen in einem Bild, hatte Andersen selbst von der Kunst Paul Cézannes gelernt. Tatsächlich zählte Andersen in jungen Jahren, also in der Zeit vor und während des Ersten Weltkriegs, zu den ersten Künstlern in Österreich, die Cézannes wegweisende Lehre verinnerlicht und in ihr Schaffen einfließen lassen hatten.

Eine wichtige Ergänzung zu Andersens Meisterklasse bildete für Ganzer der sogenannte Abendakt bei Herbert Boeckl, eine regelmäßig stattfindende Lehrveranstaltung an der Kunstakademie, die allen Studierenden offenstand. Hier ging es ebenfalls um Morphologie, aber nicht im konstruktivistischen Sinn wie bei Andersen, sondern auf Basis einer eruptiven Herangehensweise, gewissermaßen als ein Arbeiten aus dem Bauch heraus. Boeckl vermittelte seinen Schülerinnen und Schülern, wie sich aus einzelnen Flecken ein Gefüge entwickelt, wie Flecken gleichsam in den Raum expandieren und von kurvigen, an- und abschwellenden Linien begleitet werden. So wie Andersen ging auch Boeckl immer vom konkreten Naturvorbild aus, im speziellen Fall von der Auseinandersetzung mit der menschlichen Aktfigur.



Leopold Ganzer, Alfred Czerny und Mitstudentin, Akademie Wien, 1955. © Leo Ganzer Art Estate GmbH.

Leopold Ganzers Schaffen in den 1960er- und 1970er-Jahren

Beide Lehren, sowohl Andersens konstruktiver Ansatz als auch Boeckls expressive Dynamik, sollten bei Ganzer auf fruchtbaren Boden fallen, allerdings mit einiger Zeitverzögerung. Denn in den Jahren unmittelbar nach Beendigung des Studiums an der Akademie durchlebte Ganzer eher eine Zeit des Suchens und Experimentierens. Er war wieder nach Osttirol zurückgekehrt, wo er 1961 Annemarie Zsak, eine Künstlerin, die gemeinsam mit Ganzer bei Andersen studiert hatte, heiratete, und zwei Jahre später kam Sohn Lovis zur Welt. Für den jungen Familienvater war es nicht einfach, als freischaffender Künstler finanziell auf eigenen Beinen zu stehen. Der Kunstbetrieb erforderte eine gewisse Anpassung an die Moden der Zeit, um im Ausstellungsbetrieb auf sich aufmerksam zu machen und Aufträge zu bekommen. So entwickelte Ganzer in den 1960er- und 1970er-Jahren ein Stilvokabular, das die neuesten Trends der Op-Art, der Zero-Bewegung und ähnlicher geometrischer Kunstrichtungen widerspiegelte.

¹ Leopold Ganzer, *Erinnerungen an ... – Eine Autobiographie in 9 Kapiteln*, Wien 2000.



Abb 1: Leopold Ganzer, „Brustbild“, 1970 Acryl auf Leinwand, 55 x 65 cm

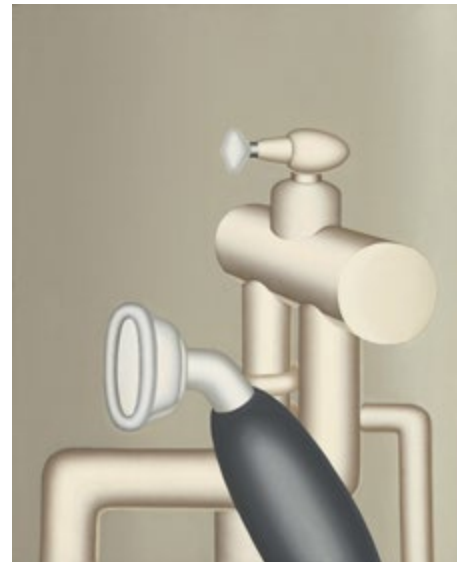


Abb. 2: Konrad Klapheck, Die Sexbombe und ihr Begleiter, 1963, Öl auf Leinwand, 89 x 69,5 cm © Von der Heydt-Museum Wuppertal, Foto: Medienzentrum Wuppertal.

Er fügte Rohre, die als bautechnische Elemente erkennbar sind, zu eigenwilligen Kompositionen zusammen und beschäftigte sich mit maschinenähnlichen Bildmotiven. (Abb. 1) Vielfach weisen diese Bilder auch eine Tendenz zur geometrischen und konstruktivistischen Abstraktion auf, wie sie sich etwa im Stil der Bauhauskünstler Wassily Kandinsky und Oskar Schlemmer (Abb. 3), in den surreal wirkenden Darstellungen technischer Gegenstände von Konrad Klapheck (Abb. 2) sowie im Design der Form-Rohr-Stühle und -Tische zeigt. Röhren, geometrische Formen, Akte und Interieurs sind die bevorzugten Themen von Leopold Ganzer, funktionell und ohne unnötige Ornamentik. (Abb. 4)



Abb. 3: Oskar Schlemmer, „Zwölfergruppe mit Interieur“, 1930, Öl auf Leinwand, 90 x 150 cm © Von der Heydt-Museum Wuppertal, Foto: Medienzentrum Wuppertal.



Abb. 4: Leopold Ganzer, Judith mit dem Kopf des Holofernes, WV Nr. 0118, 1967, Acryl auf Leinwand, 100 x 120 cm

1971 übersiedelte Ganzer mit seiner Familie nach Wien. Fortan war Ganzer neben seiner künstlerischen Tätigkeit lange Zeit Vorstandsmitglied, später auch Präsident des Berufsverbands der bildenden Künstler*innen Österreichs. Darüber hinaus bekleidete er das Amt des Präsidenten der VBK, der Verwertungsgesellschaft bildender Künstler*innen Österreichs. Ab 1974 unterrichtete Ganzer an der Kunstgewerbeschule in der Herbststraße im 16. Wiener Gemeindebezirk.

Leopold Ganzers Schaffen in den 1980er-Jahren

Nach einer längeren krankheitsbedingten Schaffenspause setzte ab den 1980er-Jahren für Leopold Ganzer eine neue künstlerische Phase ein. Inspirierend dürften unter anderem die Bergwanderungen in Osttirol gewesen sein, die der Künstler gemeinsam mit seiner Familie damals gerne und häufig unternahm. Wie bereits in seiner frühen Jugend setzte sich Ganzer wieder verstärkt mit Naturphänomenen und mit Berg- und Gesteinsformationen auseinander. Allerdings war er weit davon entfernt, sich auf eine wiedererkennbare, gegenständliche Darstellung einzulassen. Das zeigt sich schon in der völlig freien Farbgebung dieser neuen Arbeiten, die naturnahe oder erdige Farben eher meiden und stattdessen die Leuchtkraft unterschiedlichster Farbtöne und Farbkontraste suchen. Vor allem in den Aquarellen scheint Ganzer jenen Weg fortzuführen, den bereits sein Akademielehrer Herbert Boeckl eingeschlagen hatte und der von einem steten Ringen um eine möglichst freie Übersetzung des Natureindrucks geprägt ist. (Abb. 5) In den 1950er-Jahren fand Boeckl insbesondere in seinen Arbeiten auf Papier zu einer Art der spontanen, offenen Landschaftsdarstellung, an die Ganzer nun in den 1980er-Jahren mühelos anschließen konnte.² (Abb. 6)



Abb. 5: Herbert Boeckl, Landschaftskomposition, 1949, Aquarell auf Papier, 33,5 x 42 cm



Abb. 6: Leopold Ganzer, 17-02-20, 1989, Aquarell auf Papier, 38 x 56,5

2. Siehe etwa: Ausst. Kat. Leopold Ganzer. Werke auf Papier (Hg. von der Galerie artziwna), Wien 2019.

In anderen Papierarbeiten Leopold Ganzers spielt wiederum die Gestik, der bewusst gelenkte Pinselstrich, eine wesentliche Rolle. Mit einem schraffurähnlichen Farbauftrag schuf Ganzer ein besonderes Spannungselement. Man könnte angesichts solcher Motive etwa an die geologischen Strukturen von Felswänden denken. Diese Dynamik der Gestik kommt als Gestaltungselement ebenso in Ganzers großformatigen, zur selben Zeit entstandenen Leinwandbildern zum Tragen. (Abb. 7) Auf der Leinwand bediente sich Ganzer hauptsächlich der Acrylfarben, die ihm, wie er in seiner Autobiografie schreibt, aufgrund ihrer leichten Wasserlöslichkeit und raschen Trocknung sehr entgegenkamen. Ganzer malte sowohl Bilder mit transparentem Farbauftrag als auch Arbeiten mit einer dichten, beinahe hermetischen Farbstruktur.

Die gestischen Schraffuren, die für Ganzers Leinwandbilder jener Jahre charakteristisch sind, führten den Künstler sehr weit in Richtung abstrakter Darstellungen. Möglicherweise fühlte sich Ganzer auf diesem Weg durch jene Pioniere der abstrakten Kunst bestärkt, deren Namen bereits während seiner Studienzeit in aller Munde waren, wie etwa der des deutschen Künstlers Hans Hartung (1904-1989). Hartung hatte seit den 1950er-Jahren ein unverwechselbares Vokabular entwickelt, das nahezu ausschließlich auf der Variation von gestischen Schraffuren basierte. (Abb. 8)



Abb. 7: Leopold Ganzer, Felsschichten, WV Nr. 0308, 1985, Acryl auf Leinwand, 120 x 80 cm



Abb. 8: Hans Hartung, T1963-U7, 1963, Vinyl und Kratzung auf Leinwand, 46 x 60,8 cm
© Photograph Courtesy of Sotheby's, Inc. © 2026.

Leopold Ganzers Schaffen in den 1990er-Jahren

Dieser hohe Grad an Abstraktion mit gleichzeitigem Rückbezug auf konkrete Naturformationen setzte sich in Leopold Ganzers Arbeiten der 1990er-Jahre fort. Laut seiner Autobiografie ließ der Künstler in diese Bilder auch metaphorische Gedanken über den Kreislauf der Natur, über das Werden und Vergehen des Lebens einfließen. Die straffe Gestik der Schraffuren der vorangegangenen Jahre wich allerdings einer gewissen Verflüssigung im Farbauftrag. Organisch wirkende Fleckenstrukturen in unterschiedlichen Farbkombinationen beherrschten jetzt die Komposition. (Abb. 9)

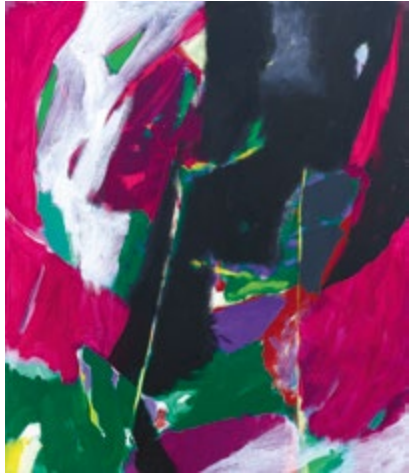


Abb. 9: Leopold Ganzer, Abstrakte Landschaft, WV Nr. 0941, 1997, Acryl auf Leinwand, 70 x 60 cm

Passend für diese Arbeiten erscheint der Begriff der „Naturabstraktion“, ein Begriff, den meines Wissens erstmals der Kunsthistoriker und ehemalige Leiter der Kärntner Landesgalerie (heute Museum Moderner Kunst Kärnten) in Klagenfurt, Arnulf Rohsmann (1952-2024), verwendete. Rohsmann charakterisierte damit ausgewählte Werksgruppen von Max Weiler (1910-2001), Herbert Boeckl (1894-1966), Wolfgang Holleggha (1929-2023) und Peter Krawagna (geb. 1937).³ Tatsächlich lassen sich Ganzers vielfarbige Farbkompositionen mit jenen abstrahierenden Landschaftsformationen vergleichen, die etwa Max Weiler seit den 1960er-Jahren unermüdlich variierte und die sich, wie auch bei Ganzer, stets über die gesamte Leinwand erstrecken. (Abb. 10) Mit Weiler teilte Ganzer darüber hinaus die Liebe zur ostasiatischen Kultur. Bekanntlich hatte Weiler seine charakteristische dünnflüssige Eitempera-Technik unter dem Eindruck chinesischer Tuschebilder entwickelt. Und auf Ganzer machte eine im Jahr 1990 unternommene Chinareise gleichfalls einen gewaltigen Eindruck und schlug sich unter anderem in einer Serie von Tuschfederzeichnungen nieder.



Abb. 10: Max Weiler, Nacht, 1961, Tempera auf Leinwand, 115 x 230,5 cm
© Foto: Belvedere, Wien; Artothek des Bundes, Dauerleihgabe im Belvedere, Wien.

3. Arnulf Rohsmann, in: Kärntner Landesgalerie (Hg.), Natur/Abstraktion. Boeckl. Weiler. Holleggha. Krawagna. Klagenfurt 1992, S. 13.

Unterstützung und Bestätigung für seine „Naturabstraktionen“ oder Abstraktionen auf Basis der Natur, wie man auch formulieren könnte, fand Ganzer in der Person von Franz Grabmayr (1927-2015), einem Malerkollegen, den er noch aus Andersens Meisterklasse an der Wiener Akademie kannte. Die beiden besuchten sich häufig gegenseitig, in Grabmayrs Domizil inmitten der herben Landschaft des niederösterreichischen Waldviertels fand Ganzer viel Inspiration. Grabmayrs wuchtige, materialhafte Gemälde, die oft beinahe wie reliefhafte Skulpturen wirken, erscheinen als eindrucksvolle und sinnliche Transformation eines unmittelbaren Naturerlebnisses, ähnlich wie dies in Ganzers Arbeiten der Fall ist, wenngleich mit anderen formalen Mitteln. (Abb. 11 und Abb. 12)



Abb. 11: Franz Grabmayr, Sandgrube, 1984, Öl auf Leinwand, 130 x 150 cm, Sammlung Horst Pirker © Grabmayr Estate KG.



Abb. 12: Leopold Ganzer, Abstrakte Landschaft, WV Nr. 0443, 1997, Acryl auf Leinwand, 70 x 60 cm



Besuch bei Franz Grabmayr im Waldviertel, 1978. © Leo Ganzer Art Estate GmbH.

Leopold Ganzers Schaffen in den 2000er-Jahren

Abstraktionen auf Basis der Natur schufen nicht nur Leopold Ganzer, sondern auch zahlreiche weitere Künstlerinnen und Künstler, insbesondere im internationalen Umfeld, wie etwa der deutsche Maler Ernst Wilhelm Nay (1902-1968). Dessen Arbeiten sind von einem ungewöhnlich kräftigen, vielschichtigen Kolorit und von fleckigen Texturen und biomorphen Formen geprägt. (Abb. 13) Seit den frühen 2000er-Jahren entwickelte Leopold Ganzer seinerseits ein ähnlich facettenreiches Farben- und Formenspiel. Seine unregelmäßig geformten farbigen Flächen erzeugen wie bei Nay eine nahezu mosaikhafte Wirkung. Die Ränder der Farbkörper werden in Ganzers Gemälden oft von weißer Farbe umschlossen und erscheinen gleichsam wie von Adern durchzogen. Insgesamt wirken diese späten Bilder Ganzers transparent und hell und lassen mitunter an florale Motive oder sogar an Schmetterlinge denken. (Abb. 14)



Abb. 13: Ernst Wilhelm Nay, Firmament, 1963, Öl auf Leinwand, 200 x 160 cm
© Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main, Fotograf: Wolfgang Günzel.

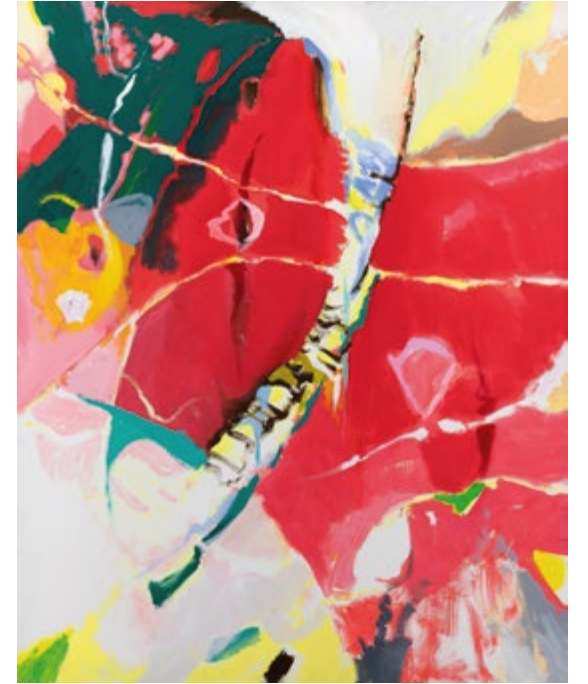


Abb. 14: Leopold Ganzer, Abstrakte Landschaft, WV Nr. 1315, 2007,
Acryl auf Leinwand, 110 x 90 cm

Die Komplexität der künstlerischen Erfahrungen wird beim Betrachten der Bilder von Leopold Ganzer auch heute noch unmittelbar spürbar. Der Künstler selbst beschreibt den Schaffensprozess und die Findung der jeweiligen Motive und Ausdrucksformen mit folgenden besonders anschaulichen Worten:

„Es ist unglaublich, welche Vielfalt an Farben und Formen eine intensive Betrachtung (der Natur, Anm. d. Autors) zu Tage fördern kann. Löst man diese vom Objekt, das heißt, entbindet man sie von ihrem beschreibenden Charakter, gewinnen sie ein seltsames Eigenleben, das an Stelle des Abbildes ein Sinnbild treten lässt. Immer deutlicher drängten sich mir kosmische Bezüge auf, so sehr das hier auch als Übertreibung klingen mag. Die Farbwahl orientierte sich immer mehr an meinem geistigen, seelischen und körperlichen Befinden. Gerade letzteres war oft beeinträchtigt und fand dementsprechend bei der Farbwahl seinen Niederschlag. Da jeder Gestaltungsakt eine ständige Entscheidung beinhaltet, wurde mir immer mehr bewusst, wie weit solche Entscheidungen von Kriterien getragen sind, die ihren Ursprung im eigenen Lebensverlauf haben.“⁴

4. Leopold Ganzer, Erinnerungen an ... – Eine Autobiographie in 9 Kapiteln, Wien 2000, S. 128-129.

Alle Werke dieses Katalogs stammen aus dem Nachlass des Künstlers

1 Felsschichten 1985, überarbeitet 1991

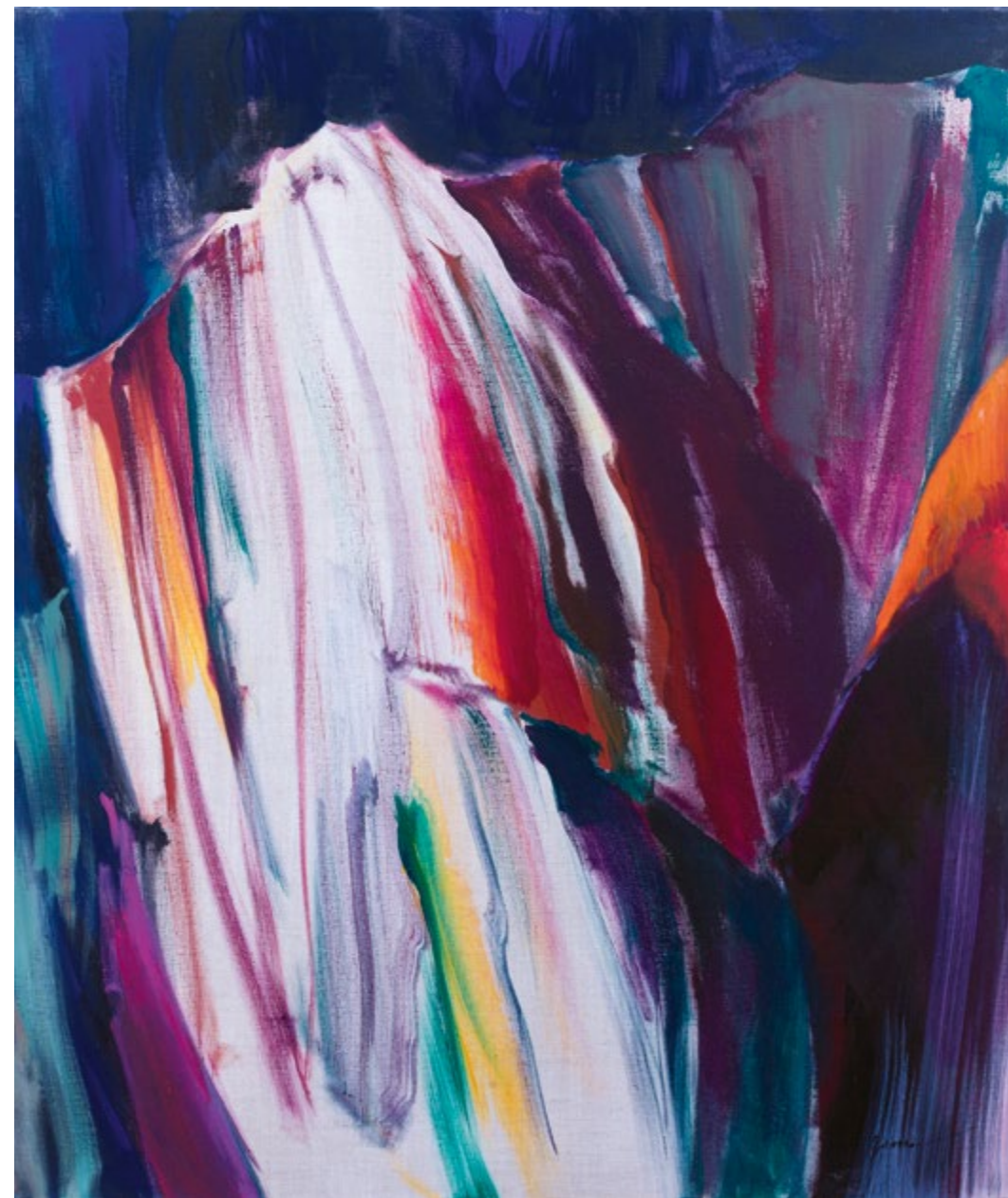
Acryl auf Leinwand
Rechts unten signiert: Ganzer
VV Nr. 0319
170 x 200 cm





2 Felsschichten 1985

Acryl auf Leinwand
 Rechts unten signiert: Ganzer
 WV Nr. 0308
 120 x 80 cm



3 Felsschichten 1986

Acryl auf Leinwand
 Rechts unten signiert: Ganzer
 WV Nr. 0341
 130 x 110 cm

4 Felsschichten 1986, überarbeitet 1993

Acryl auf Leinwand
VV Nr. 0328
150 x 150 cm





5 Felsschichten 1987

Acryl auf Leinwand

WV Nr. 0383

57 x 91 cm

Ausstellung: Lienz, Museum der Stadt Lienz, Schloss Bruck, „Leopold Ganzer (1929-2008).

Natur und Abstraktion - Eine Symbiose“, 2014

Lit.: Ausstellungskatalog „Leopold Ganzer (1929-2008). Natur und Abstraktion - Eine Symbiose“, Museum der Stadt Lienz, Schloss Bruck / Galerie Artziwna, Wien, hrsg. von Lovis Ganzer, Wien 2014, Abb. S. 63



6 Felsschichten 1987

Acryl auf Leinwand

WV Nr. 0395

54,5 x 45 cm



7 Felsschichten 1987

Acryl auf Leinwand

Rückseitig signiert

WV Nr. 0391

70 x 60 cm

Ausstellung: Lienz, Museum der Stadt Lienz, Schloss Bruck, „Leopold Ganzer (1929-2008).

Natur und Abstraktion - Eine Symbiose“, 2014

Lit.: Ausstellungskatalog „Leopold Ganzer (1929-2008). Natur und Abstraktion - Eine Symbiose“, Museum der Stadt Lienz, Schloss Bruck / Galerie Artziwna, Wien, hrsg. von Lovis Ganzer, Wien 2014, Abb. S. 65



8 Felsschichten 1987

Acryl auf Leinwand

Rechts unten signiert: Ganzer

WV Nr. 0384

90 x 45 cm



9 Felsschichten 1988

Acryl auf Leinwand
 Rechts unten signiert: Ganzer
 WV Nr. 0424
 70 x 60 cm



10 Felsschichten 1988, überarbeitet 1989

Acryl auf Leinwand
 WV Nr. 0413
 170 x 60 cm



11 Felsschichten 1988, überarbeitet 1990

Acryl auf Leinwand
 WV Nr. 0434
 70 x 60 cm



12 Felsschichten 1989

Acryl auf Leinwand
 WV Nr. 0498
 60 x 40 cm



13 Felsschichten 1990

Acryl auf Leinwand
WV Nr. 0549
90 x 110 cm



14 Abstrakte Landschaft 1992

Acryl auf Leinwand
WV Nr. 0689
60 x 70 cm



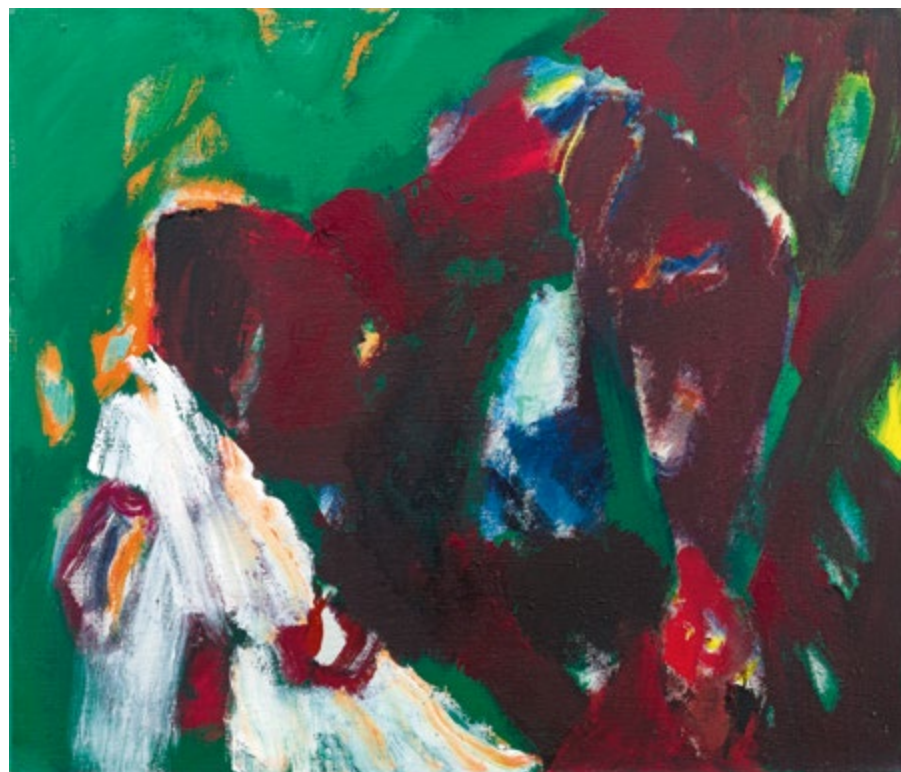
15 Abstrakte Landschaft 1992

Acryl auf Leinwand
WV Nr. 0697
110 x 90 cm
Ausstellung: Lienz, Museum der Stadt Lienz, Schloss Bruck,
„Leopold Ganzer (1929-2008). Natur und Abstraktion - Eine Symbiose“, 2014
Lit.: Ausstellungskatalog „Leopold Ganzer (1929-2008). Natur und Abstraktion - Eine Symbiose“,
Museum der Stadt Lienz, Schloss Bruck / Galerie Artziwna, Wien, hrsg. von Lovis Ganzer, Wien 2014, Abb. S. 91



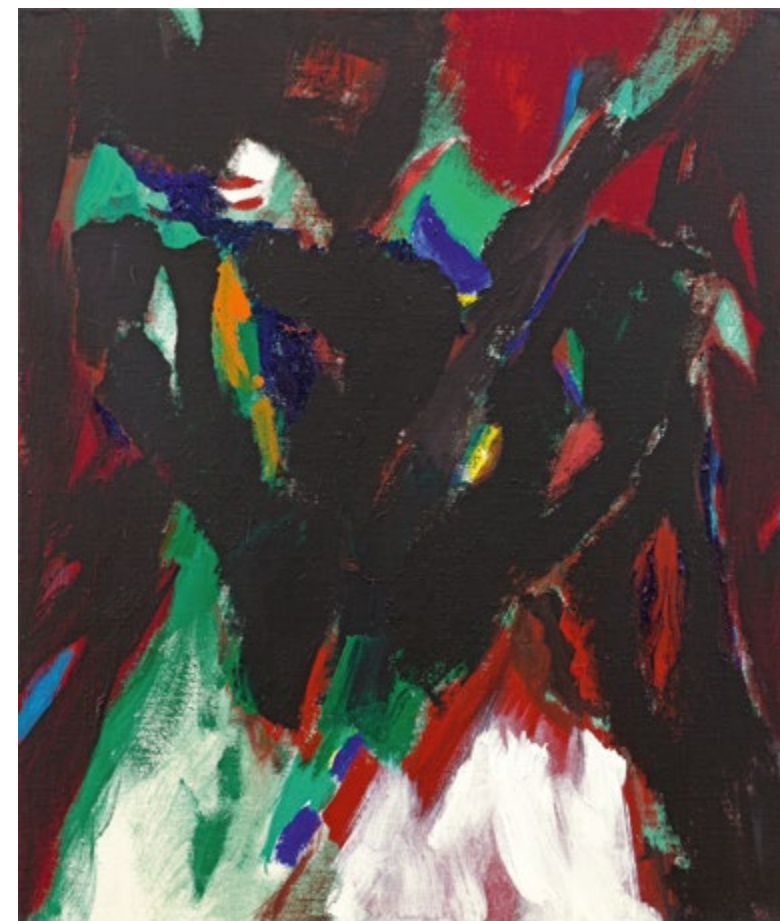
16 Abstrakte Landschaft 1992

Acryl auf Leinwand
WV Nr. 0688
110 x 130 cm



17 Abstrakte Landschaft 1992

Acryl auf Leinwand
 WV Nr. 0671
 60 x 70 cm



18 Abstrakte Landschaft 1992

Acryl auf Leinwand
 WV Nr. 0708
 70 x 60 cm



19 Abstrakte Landschaft 1993

Acryl auf Leinwand
 WV Nr. 0750
 130 x 110 cm



20 Abstrakte Landschaft 1993

Acryl auf Leinwand
 Rechts unten monogrammiert: LG
 WV Nr. 0780
 130 x 110 cm



21 Berg 1992, überarbeitet 1993

Acryl auf Leinwand
 WV Nr. 0693
 110 x 130 cm



22 Abstrakte Landschaft 1994

Acryl auf Leinwand
 Rechts unten monogrammiert: LG
 WV Nr. 0832
 130 x 110 cm



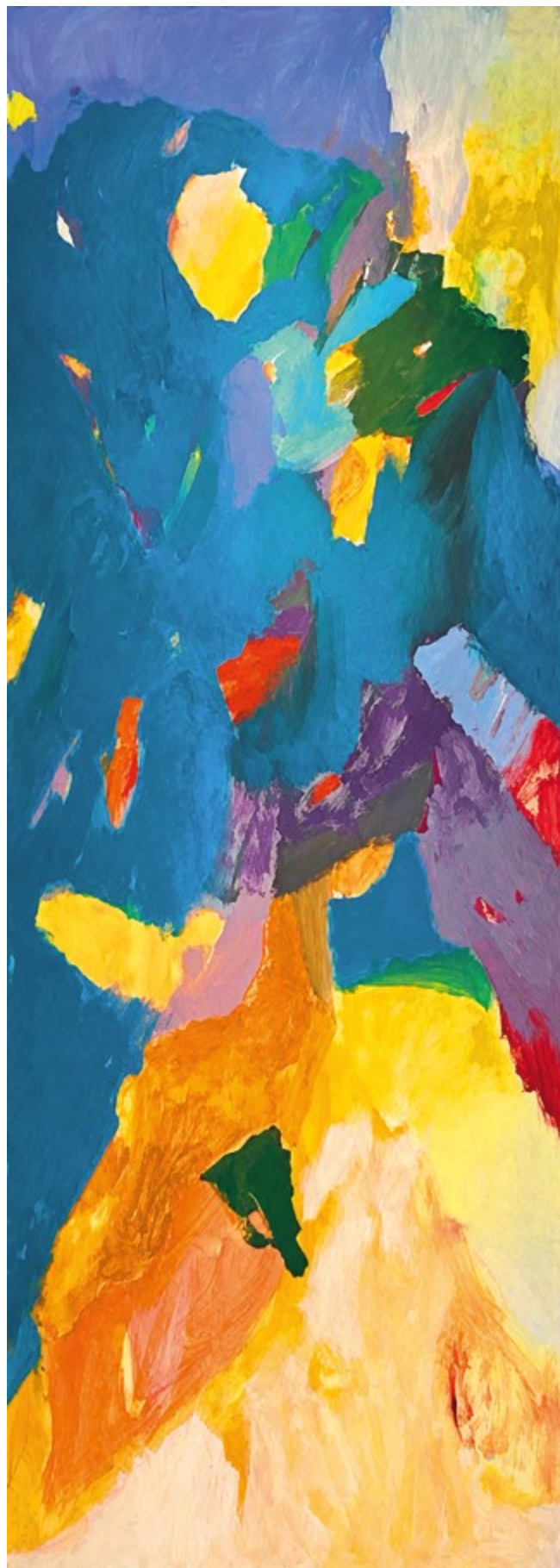
23 Abstrakte Landschaft 1995

Acryl auf Leinwand
 Rechts unten monogrammiert: LG
 WV Nr. 0851
 50 x 40 cm



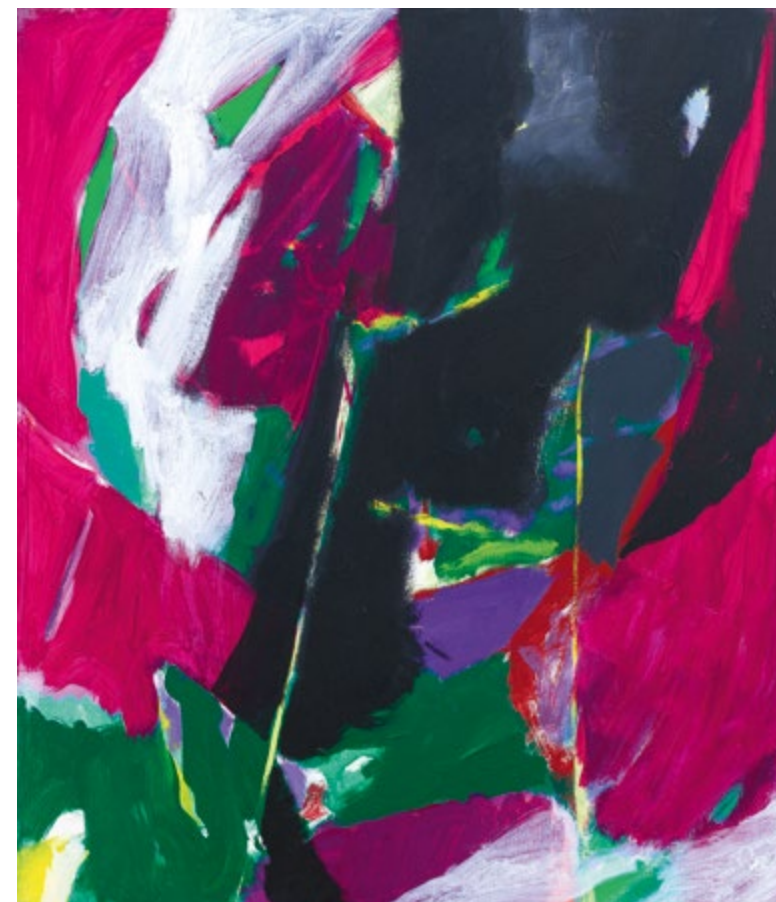
24 Abstrakte Landschaft 1995

Acryl auf Leinwand
 Rechts unten monogrammiert: LG
 WV Nr. 0867
 70 x 60 cm



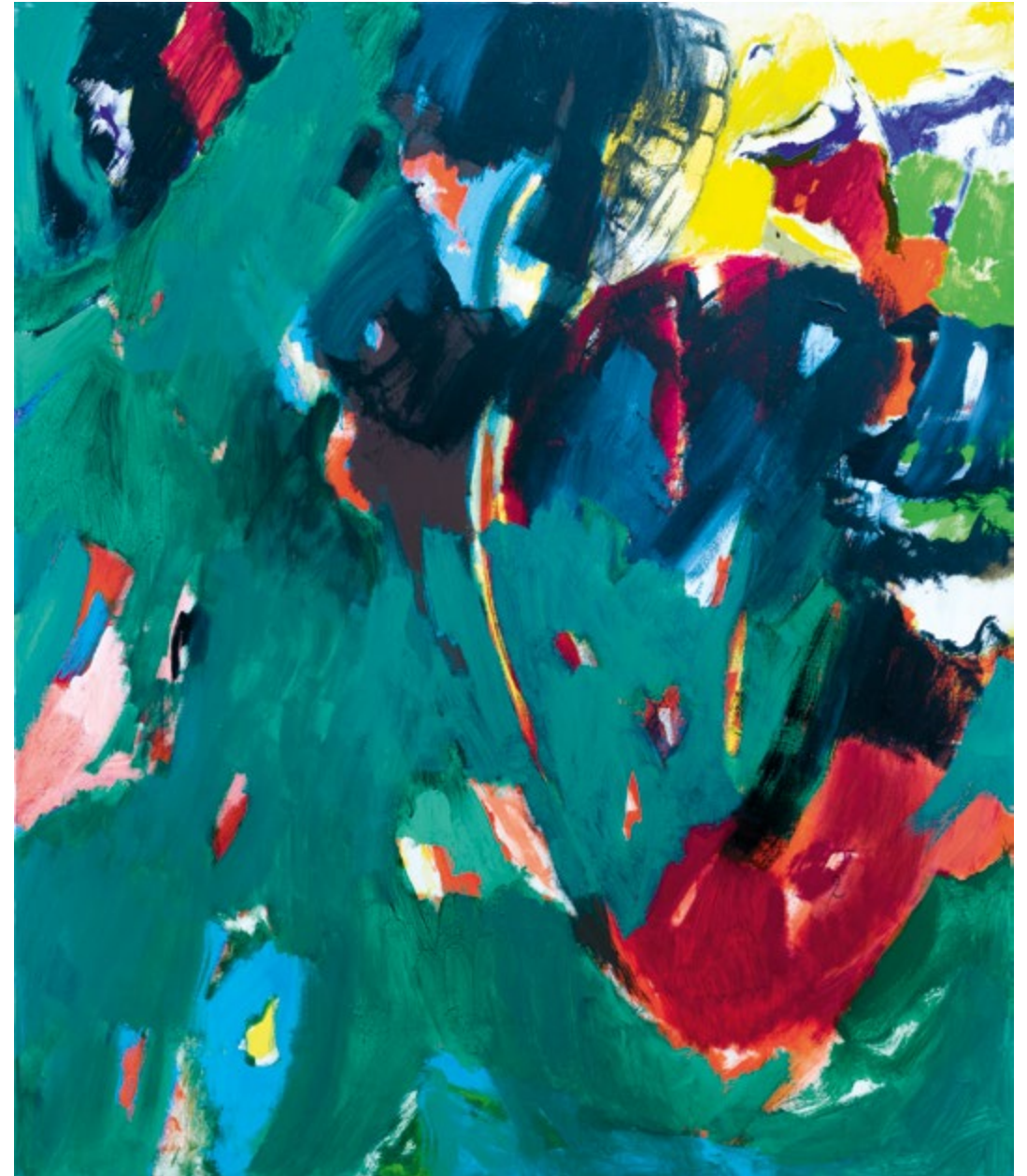
25 Abstrakte Landschaft 1996

Acryl auf Leinwand
Rückseitig nummeriert
WV Nr. 0886
170 x 60 cm



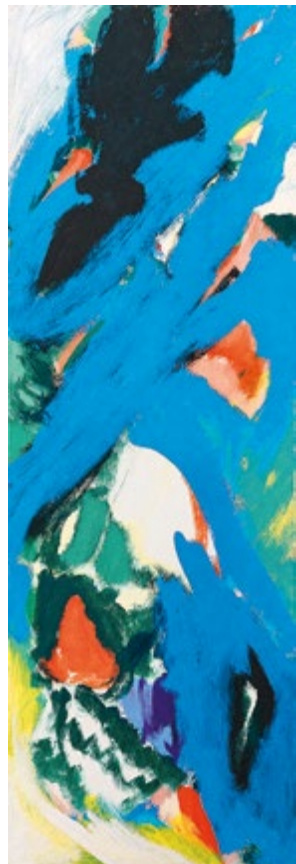
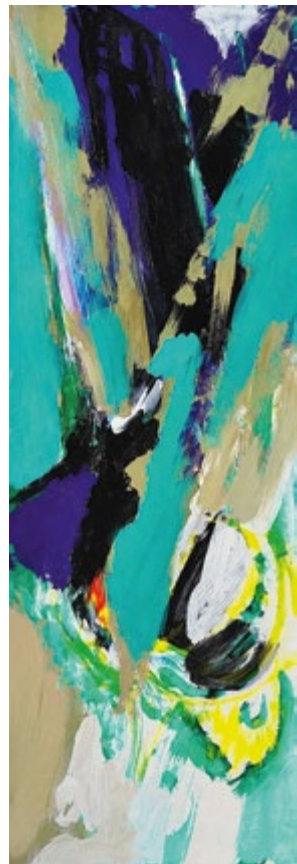
26 Abstrakte Landschaft 1997

Acryl auf Leinwand
WV Nr. 0941
70 x 60 cm
Ausstellung: Lienz, Museum der Stadt Lienz, Schloss Bruck,
„Leopold Ganzer (1929-2008). Natur und Abstraktion - Eine Symbiose“, 2014
Lit.: Ausstellungskatalog „Leopold Ganzer (1929-2008). Natur und Abstraktion - Eine Symbiose“,
Museum der Stadt Lienz, Schloss Bruck / Galerie Artziwna, Wien, hrsg. von Lovis Ganzer, Wien 2014, Abb. S. 113



27 Abstrakte Landschaft 2000

Acryl auf Leinwand
VV Nr. 1037
130 x 110 cm



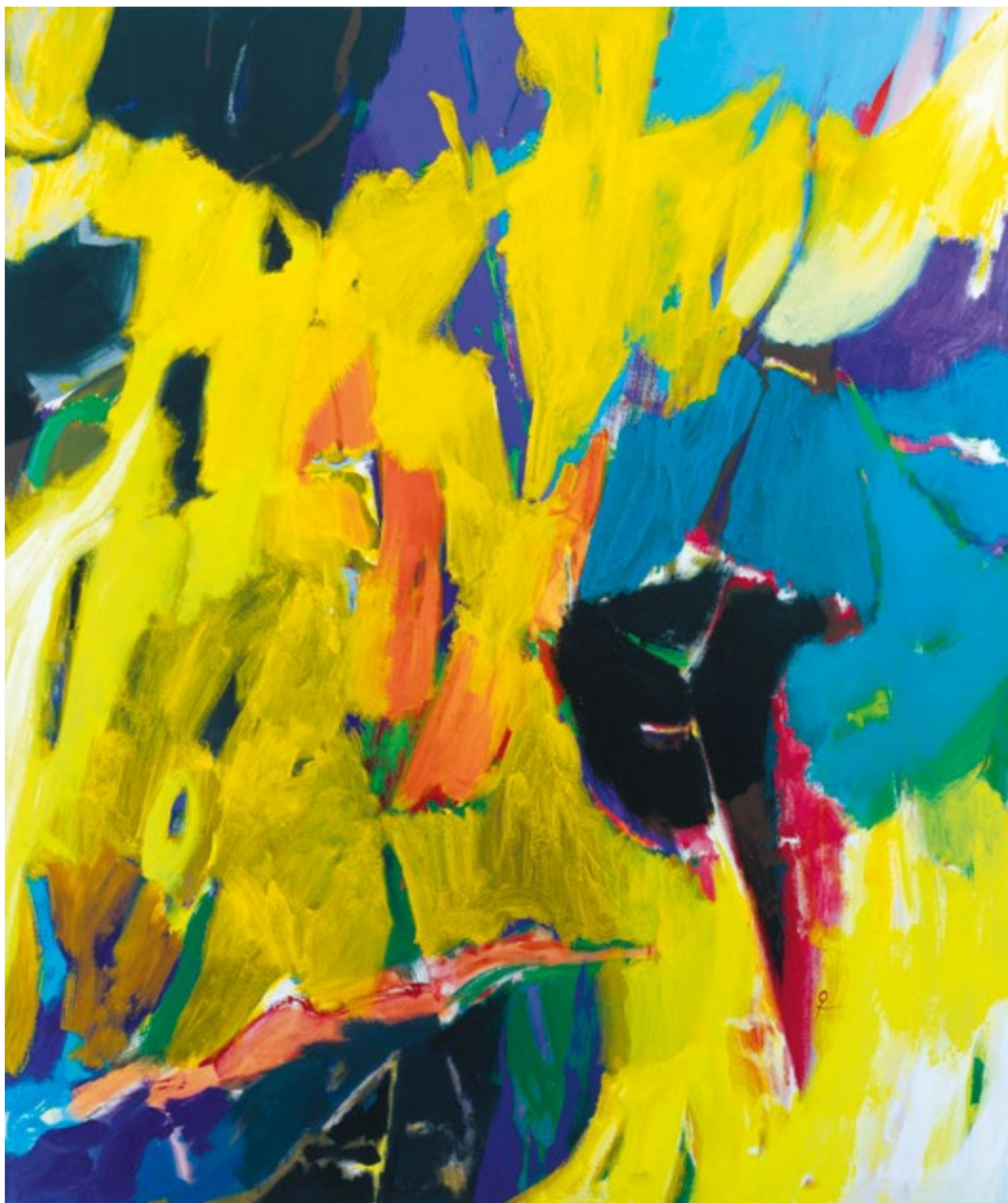
28, 29, 30 Abstrakte Landschaft 2000

Acryl auf Leinwand auf Karton
 Rückseitig nummeriert
 WV Nr. 1034, Nr. 1032 und Nr. 1027
 58 x 18 cm



31 Abstrakte Landschaft 2000

Acryl auf Leinwand
 Rechts unten monogrammiert: LG
 WV Nr. 0992
 170 x 60 cm



32 Abstrakte Landschaft 2000, überarbeitet 2001

Acryl auf Leinwand
 Rechts unten monogrammiert: LG
 WV Nr. 1038
 130 x 110 cm

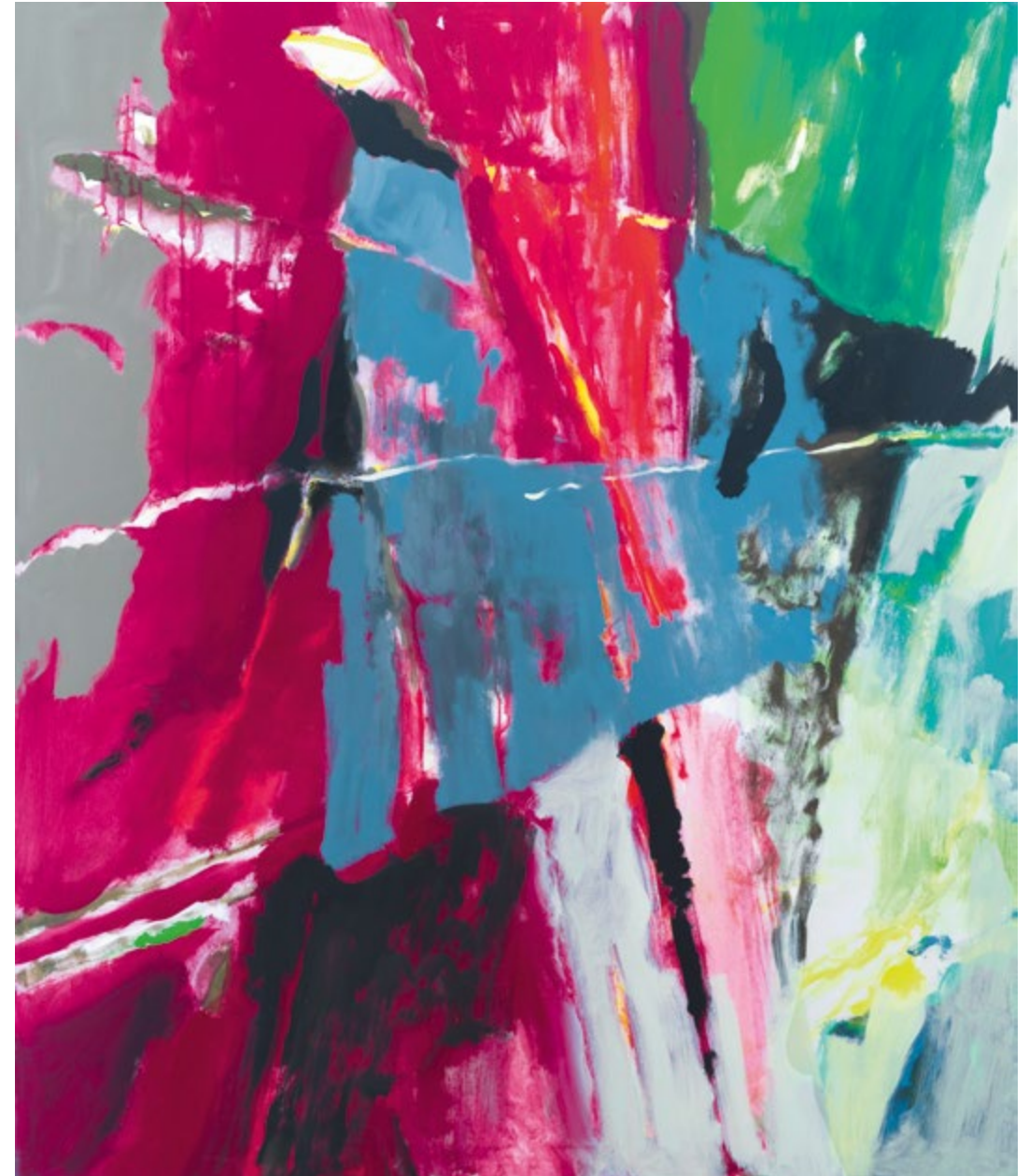


33 Abstrakte Landschaft 2002

Acryl auf Leinwand
 Rechts unten monogrammiert: LG
 WV Nr. 1115
 110 x 90 cm

34 Felsschichten 2002

Acryl auf Leinwand
WV Nr. 1106
130 x 110 cm





35 Abstrakte Landschaft 2002, überarbeitet 2004

Acryl auf Leinwand
 Rechts unten monogrammiert: LG
 WV Nr. 1111
 40 x 30 cm



36 Abstrakte Landschaft 2003

Acryl auf Leinwand
 WV Nr. 1140
 110 x 90 cm



37 Abstrakte Landschaft 2003

Acryl auf Leinwand
 Rechts unten monogrammiert: LG
 WV Nr. 1165
 80 x 50 cm



38 Abstrakte Landschaft 2004

Acryl auf Leinwand
 WV Nr. 1218
 170 x 60 cm

39 Abstrakte Landschaft 2004

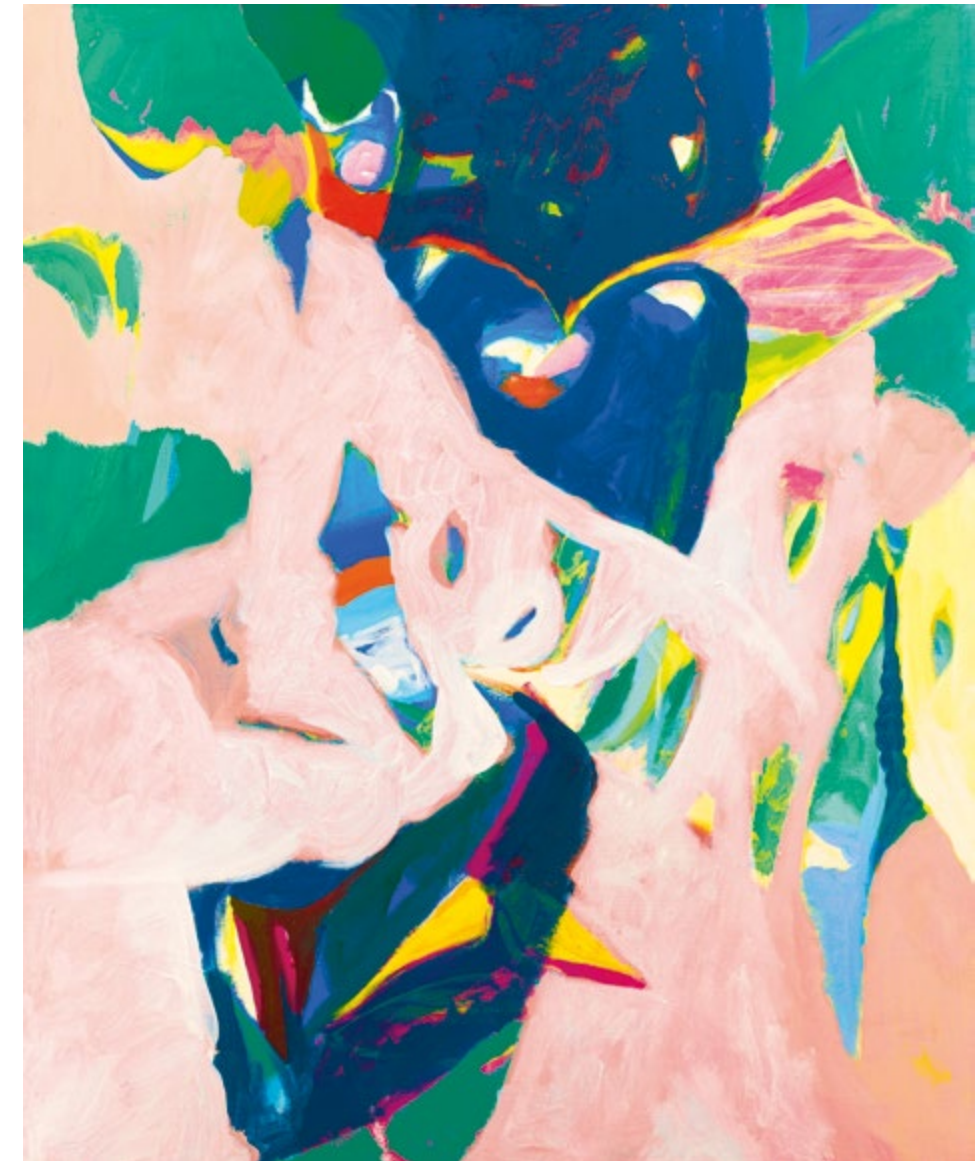
Acryl auf Leinwand
Rechts unten monogrammiert: LG
VV Nr. 1263
130 x 110 cm





40 Felsschichten 2004

Acryl auf Leinwand
 Rechts unten monogrammiert: LG
 WV Nr. 1181
 80 x 50 cm



41 Abstrakte Landschaft 2005

Acryl auf Leinwand
 WV Nr. 1277
 110 x 90 cm



42 Abstrakte Landschaft 2007

Acryl auf Leinwand
VV Nr. 1315
110 x 90 cm

**Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung
Leopold Ganzer**

Herausgeber und Eigentümer
Galerie bei der Albertina Zetter GmbH
A-1010 Wien, Lobkowitzplatz 1
T +43 1 513 14 16
zetter@galerie-albertina.at
www.galerie-albertina.at

Redaktion: Katharina Zetter-Karner
Bildredaktion: Laura Spes
Wissenschaftliche Arbeit: Sophie Höfer
Essay: Dr. Franz Smola
Biografie und Ausstellungsverzeichnis: Juliana Mayr
Grafik Design: Nina Rücklinger
Lektorat: Andrea Schuster
Bildnachweise:
Umschlag: Eigenes Werk, FLie, CC BY-SA 4.0, Datei: Leopold Ganzer Porträt.jpg; S. 2: Leopold Ganzer an der Akademie
in Wien, 1955. © Leo Ganzer Art Estate GmbH; S. 3 Ausstellung RLB-Atelier Lienz, 2007. © Foto RLB Tirol AG; S. 5:
Leopold Ganzer, Ausstellung Spitalskirche Lienz, 1956. © Leo Ganzer Art Estate GmbH; S.7: Leopold Ganzer, Alfred
Czerny und Mitstudentin, Akademie Wien, 1955. © Leo Ganzer Art Estate GmbH; S. 14: Besuch bei Franz Grabmayr im
Waldviertel, 1978. © Leo Ganzer Art Estate GmbH.
Abbildungsverzeichnis:
Abb. 1; 4; 6; 7; 9; 12; 14: © Leo Ganzer Art Estate GmbH; Abb. 2; 3: © Von der Heydt-Museum Wuppertal, Foto:
Medienzentrum Wuppertal; Abb. 5: © Galerie bei der Albertina • Zetter und Künstler; Abb. 8: © Courtesy of Sotheby`s, Inc.
© 2026; © Abb.10: Belvedere, Wien; Artothek des Bundes, Dauerleihgabe im Belvedere, Wien; Abb. 11: © Grabmayr Estate
KG; © Abb. 13: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main, Fotograf: Wolfgang Günzel;
Reproduktionsfotografie: Benedikt Croy und Laura Spes.
Druck: Gerin Druck GmbH

ISBN 978-3-9505545-9-5

© Galerie bei der Albertina • Zetter
Angaben ohne Gewähr

GALERIE
■
BEI DER
ALBERTINA
■
ZETTER

Ankauf und Beratung

**Bitte senden Sie Fotos an zetter@galerie-albertina.at
Terminvereinbarung unter +43/1/513 14 16**

